

„Und alsbald krächte der Hahn zum zweiten Mal. Da gedachte Petrus an das Wort, das Jesus zu ihm gesagt hatte ...“ Mk. 14,72

(aus dem Api-Sonntagstext vom 2.4.17)

Liebe Geschwister und Freunde,

eigentlich ist es ja etwas ganz Alltägliches, das hier passiert: ein Hahn kräht, wie jeden Morgen. Petrus aber zuckt zusammen und fängt an zu weinen. Für ihn spricht Jesus im Hahnenschrei. Er realisiert: Es ist genau so gekommen, wie Jesus es voraus gesagt hatte: „Ehe der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.“ Unfasslich. Unfasslich, dass er, trotz aller guten Vorsätze Jesus tatsächlich verleugnet hat – und unfasslich, dass Jesus das alles im Voraus wusste und Petrus trotzdem nicht fallen ließ.

Wie gut, dass der Hahn jetzt kräht - und Petrus damit „aufweckt“. Und wie gut, dass Petrus über sein Versagen erschrecken und bitterlich weinen kann. Auch wenn er die Sache mit Jesus erst nach dessen Auferstehung klären kann – besser gesagt: Jesus mit ihm (Joh 21,15ff) – für Petrus war der Hahnenschrei der Ruf zur Umkehr.

Ich glaube, Jesus redet oft durch „Alltäglichkeiten“ zu uns. Vielleicht brauchen wir ganz neu offene Augen und Ohren dafür? Damit wir z.B. grad jetzt in der neu zum Leben erwachenden Natur Gottes Größe und Macht erkennen. Oder in den Menschen, die er uns über den Weg schickt, etwas von seinem Reden vernehmen. Oder in sonstigen Kleinigkeiten Gottes Freundlichkeit entdecken. Und über allem: Beim täglichen Hören auf sein Wort uns von ihm berühren lassen. – Ich wünsche uns viele spannende Entdeckungen dabei!

Mit herzlichen Grüßen, auch vom Bezirksleitungskreis,
Eure

Marianne Döller-Groh